

BLUMENBERG

ERWÄHNUNGEN

(1) **blumenberg** fk 88 - kat

NAME	LAGE	FLUR
(1) blumenberg	GRÜNBORNER FELD	48

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1) got. *blôma* – ahd. *plouma*, Gen. *pluomin* – mhd. - *bluome*, Gen. *bluomen* = der Blum, d. i. der Graswuchs, Ertrag an Gras und Heu, die Viehtrift
(2) **-berg** > HINTERM BERG

DIE ÄLTESTE VIEHTRIFT

Zwar gab es im 17. Jh. in Niederhadamar eine Familie Blum, doch, wäre der **blumenberg** nach ihr benannt, hieße er *blums berg*, ganz so wie KAISERS BIRNBAUM oder > RUNKELS PFORTE nach ihren Besitzern heißen, wobei das Fugen-s den Genitiv des Besitzes anzeigt.

Auch von besonderer Blumenpracht oder gar -zucht ist entlang des Dorfbaches niemals die Rede.

So geht man wohl nicht fehl, das uralte und seltene männliche Wort **der blum**¹ zur Deutung heranzuziehen: Über den **blumenberg** führt noch heute ein Feldweg, der eine Verlängerung einer alten > GASSE (die heutige Johann-Hannappel-Straße) darstellt. Vom alten Dorfrand > ZAUN her muss durch eine Pforte, deren Lage wir nicht mehr kennen, eine in Dorfnähe gehegte Gasse, dann freie Viehtrift zwischen der uralten Ackerflur >GROMBARTH und dem bewaldeten, dann gerodeten >Blankscheid zu den gemeinen Allmende-Weiden nach dem Offheimer Kopf bei Malmeneich geführt haben. Diese Gasse führten über den BLUMENBERG, der mit seinem Bewuchs selbst schon als Weidefläche diente, über die das Weidevieh weidend hinaus auf die Waldweideflächen getrieben wurde. > TRIPP

In den > PFARRGÄRTEN und dem heutigen Schulgelände zu Füßen des **blumenbergs** fanden sich zahlreiche archäologisch eindeutige der Bronzezeit bis zum Spätmittelalter zuzuordnende Siedlungsfunde, weshalb man mit hoher Sicherheit den **blumenberg** als älteste Niederhadamarer Viehtrift bezeichnen kann – obwohl die ma. Überlieferung des Namens sich kaum auf schriftliche Zeugnisse stützen lässt.

Der Flurname **blumenberg** hat in dem Namen **Blumenrod** (Blumenröder Hof zwischen Limburg und Linter) einen bekannteren Verwandten.

LITERATUR

1 DWB II, 157

[DW]II, 157 ff

Schoof, Flurnamenstudien, 48, 176